

Z. Renker: Unsere Brüder in den Sekten. Eine Auseinandersetzung mit den vier größten Sekten Deutschlands. Lahn-Verlag, Limburg. 1964. 192 Seiten. Kart. 5,80 DM.

In dem vorliegenden Taschenbuch hat uns der Verfasser ein übersichtliches Nachschlagewerk über die vier größten Sekten in unserem Lande geschenkt, das für eine Auseinandersetzung mit der Lehre dieser Gemeinschaften sehr geeignet ist. Behandelt werden die Zeugen Jehovas, die Neuapostolische Gemeinde, die Mormonen und die Adventisten. Zunächst wird das Entstehen dieser Gemeinschaften aufgezeigt, ihre Organisation und Ausbreitung. Es folgt die Darlegung und Auseinandersetzung mit ihrer Lehre. Sehr vorteilhaft ist das Nebeneinander der eigentlichen Lehrabschnitte, links wird die Lehre der Sekten aufgeführt, rechts die Lehre der Bibel und Kirche. Wer in der Auseinandersetzung mit den genannten Sekten steht, sich über ihre Lehre informieren möchte und Antworten auf ihre Fragen sucht, wird gerne zu diesem Buch greifen.

P. Hasler

Ferdinand Krenzer: Was wir glauben. 3. Auflage. Lahn-Verlag, Limburg. 1964. 200 Seiten. Kart. 6,80 DM.

Der Lahn-Verlag, Limburg, beginnt die Reihe „Taschenbücher für wache Christen“ mit den Briefen über den katholischen Glauben, die sich bereits einen bedeutenden Freundeskreis gewonnen haben. Dem Leiter der Katholischen Glaubens-Information in Frankfurt, Ferdinand Krenzer, und den anderen namhaften Verfassern ist es gelungen, die Glaubenswahrheiten für jeden verständlich darzustellen und alles von der Heiligen Schrift her zu begründen.

Die Absicht des Buches, Außenstehende anzusprechen, ihre Fragen und Vorwürfe gegen die katholische Kirche zu beantworten, wird überall erkennbar. Durch diese Eigenart ist die Darlegung vorzüglich geeignet, Konvertiten und allen, die sich für die katholische Kirche interessieren, den Weg zur Kirche zu ebnen und ihre Vorurteile und Mißverständnisse zu beseitigen. Aber auch Katholiken werden diese Schrift mit reichem Gewinn lesen. Wie viele klagen nicht über ihre Unwissenheit in Glaubensfragen! Hier können sie ihr Glaubenswissen vertiefen, hier finden sie auch die Antworten, die sie in der Auseinandersetzung mit anderen Überzeugungen suchen.

P. Hasler

Die kirchlichen Litaneien. Innsbruck: Felician Rauch

1. Franz Lakner SJ: Die Litanei vom heiligsten Herzen Jesu. 1960. 184 S., Ln. 13,— DM. Kt. 11,— DM.

Zwei Merkmale kennzeichnen den Aufbau der Litanei: Das eine ist der ausgeprägt biblische Charakter der Anrufungen. Teilweise sind sie wörtliche oder fast wörtliche Schriftzitate, die übrigen sind wenigstens dem Sinn nach in der Schrift verankert.

Das andere Merkmal ist die dogmatische Gliederung der Anrufungen. Beide Merkmale arbeitet der Verfasser in einer Weise heraus, daß gesagt werden kann: Hier wird dem gläubigen Volk, aber auch dem Theologen feste Speise für ihre Frömmigkeit geboten.

2. Carl Kammer: Die Lauretanische Litanei. 1960. 240 S., Ln. 16,— DM. Kt. 14,— DM.

Den Gehalt jeder Anrufung arbeitet der Verfasser in drei Schritten heraus: Einleitend wird die Anrufung erklärt, wobei die uns mitunter ungewohnte Ausdrucksweise, ihr biblischer und dogmatischer Hintergrund und die Entstehung zur Sprache kommt. Daran schließt sich eine Lesung, meist der Hl. Schrift, zuweilen aber auch den Werken der Heiligen oder frommer Schriftsteller entnommen. Die Lesung unterstreicht den Sinn und die Bedeutung der Anrufung. Exegeten und Mariologen werden bisweilen bei der Zitation der Schrift Bedenken äußern. Doch meine ich, daß immer noch ein gesunder Gebrauch des *sensus accomodatus* gemacht wird. Beschlossen wird die Erklärung durch eine Betrachtung, die den Leser und Beter anregt, für sich die Anrufung anzuwenden.

3. Carl Kammer: Die Litanei vom kostbaren Blute Jesu Christi. 1961. 204 S., Ln. 16,— DM, Kt. 14,— DM.

In einem ersten Teil bietet der Verfasser die Geschichte und die dogmatischen Grundlagen der Verehrung des kostbaren Blutes sowie eine Fülle von Texten des Alten und Neuen Testaments und der Liturgie, die sich teils auf die Vorbilder, teils auf das kostbare Blut selbst beziehen. Hier hätte noch mehr herausgearbeitet werden können, daß die Formel „Blut Christi“ an vielen Stellen des Neuen Testaments den Sühnetod Jesu und seine Wirkungen meint: Sühne, Heiligung, Stiftung der Gemeinschaft des neuen Gottesvolkes oder der Kirche. Dadurch wäre die heute